

Gnade und Barmherzigkeit Gottes herauswächst, also die Umsetzung der klassischen Gnadentheologie in aktives und verantwortetes Handeln, das sich von der Erfahrung der Liebe Gottes her speist. Die Jugendpastoral hat eine Heimstatt in Benediktbeuern gefunden und so entwickelt Martin Lechner Zukunftsperspektiven, mit der Jugend zu lernen und mit ihr Zukunft zu gestalten. (S. 259-272) Auch hier sind die übergreifenden Dimensionen sichtbar: „Weltgesellschaft – Globalisierung – Universale Solidarität“. Jugendliche Sinnsuche verlangt Antwort und Perspektiven in der Weitergabe des Glaubens durch die Kirche, fordert für sich optimale Bildungschancen als „Ressource für die Bewältigung der Zukunft“ und muss erkennen, dass zwischen den Generationen Gerechtigkeit und Solidarität zu entwickeln und zu pflegen ist. Den Abschluss des Bandes bilden eine Auswahlbibliographie von Leo Weber, ein knappes Lebensbild des Geehrten gezeichnet durch den Herausgeber Norbert Wolff und das Autorenverzeichnis. Insgesamt ein lohnendes Sammelwerk, dem Nachhaltigkeit zu wünschen ist.

Erik Soder von Guldenstube

Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt

Ein Anstoß zur gesellschaftlichen Debatte. Eine Studie des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt und Energie.

Hrsg. von Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND), Brot für die Welt und Evangelischer Entwicklungsdienst (EED). - Frankfurt am Main: Fischer, 2008. - 666 S.

Es geht um nicht mehr und nicht weniger als um einen „Zivilisationswandel“ (602): „Es ist die Aufgabe dieser Generation, eine solar-solidarische Gesellschaft zu schaffen“ (606). Warum dem so ist, welche bereichsspezifischen Ziele zu formulieren sind, wie weit die Entwicklung in diese Richtung schon vorangeschritten ist und wo Defizite herrschen, dies entfaltet die Studie in großer Breite und Anschaulichkeit in 21 sehr verständlich geschriebenen Kapiteln. Ausgangspunkt ist die Erkenntnis, dass viele Strategien im „Kampf gegen den Klimawandel [...] unsere Probleme in die Länder des Südens verlagern“ (16). Daher ist zu untersuchen, wie sich Deutschlands Streben nach Zukunftsfähigkeit weltweit auswirkt. Teil A „Ausgangslagen“ beginnt mit der methodisch wichtigen These, dass die drei

510



ISBN 978-3-596-17892-6.
EUR 14.95

großen aktuellen Krisen, nämlich Klimawandel, die rasche Verknappung der fossilen Energieträger Erdöl und Ergas („Peak Oil“) sowie die dramatische Zunahme des Artensterbens, eng zusammenhängen und „nach einer gemeinsamen Lösung [rufen]: dem Einstieg in die Solar-Spar-Gesellschaft.“ (34) Diese These wird facettenreich und mit vielen aktuellen Daten belegt. Als hintergründiger Motor dieser krisenhaften Entwicklung wird ein falsches Verständnis von Wohlstand ausgemacht: die Gleichsetzung mit Wirtschaftswachstum (Kap. 4). Diese Fehlausrichtung habe nicht nur die Natur ausgebeutet und in erheblichem Umfang zerstört, sondern zudem auch Sozialkapital vernichtet und gerade nicht, wie immer noch versprochen werde, die allgemeine Zufriedenheit erhöht. Dies wird im Teil B „Bilanzen“ klar herausgearbeitet. Teil C präsentiert vier „Leitbilder“, die im Teil D „Kurswechsel in Deutschland und Europa“ konkretisiert werden. Die beiden Teile E und F thematisieren in ihrer notwendigen Verschränkung „Übereinkünfte global“ und „Engagement vor Ort“. Zusammengefasst laufen diese vier detailreichen Ausführungen auf folgendes Ziel gesellschaftlicher Entwicklung hinaus: ein nachhaltiger, d.h. global und intergenerationell ökologisch verträglicher und sozial gerechter, Wohlstand. Ein solcher sei nur in einer solaren Zivilisation möglich, d.h. in einer Gesellschaft, die ihren gesamten Energiebedarf mit verschiedenen Formen von Sonnenenergie decke. Diese setze sowohl einen Werte- und Lebensstilwandel als auch politische Steuerungsmaßnahmen voraus, die die „ökologische Raubökonomie“ (21) wirksam begrenzen. Zugleich müsse, da dieser Umbau soziale Verwerfungen auch in Deutschland nach sich ziehen könne, für mehr innergesellschaftliche Solidarität gesorgt werden, insbesondere durch eine gerechtere Verteilung der verschiedenen Arten von Erwerbs- und Bürgerarbeit. Herbeigeführt werden sollten die notwendigen Veränderungen primär durch vielfältiges zivilgesellschaftliches Engagement in Verbindung mit wirksamen staatlichen Maßnahmen. Dies kulminiert in den mehrfach wiederholten Forderungen, dass die Politik wieder den Primat vor der Wirtschaft bekommen und dass die gesellschaftlichen Prozesse demokratischer werden müssten. Denn nur auf diese Weise werde das Gemeinwohl als Ziel aller gesellschaftlichen Tätigkeiten garantiert und würden die dafür notwendigen Gemeingüter ausreichend vor Ausbeutung durch Partikularinteressen geschützt.

Die Studie, deren sprachliche Brillanz und deren ansprechendes und orientierendes Layout besonders hervorzuheben sind, bereitet den aktuellen Stand der Forschung mit zahlreichen Grafiken und exemplarischen „Schlaglichtern“ klar und verständlich auf. Mit Blick auf die Problemanalyse sei kritisch angemerkt, dass das Krisenpotenzial des weltweit zunehmenden Trinkwassermangels kaum angesprochen wird, was vielleicht auch den methodischen Beschränkungen der beiden genutzten Indikatoren Umweltraum und ökologischer Rucksack geschuldet ist. Auffallend ist ferner der scharfe Kontrast zwischen sehr positiven und optimistischen Bewertungen von Politik und zivilgesellschaftlichem Engagement einerseits und einer meist kritischen Sicht der Wirtschaft andererseits. Des Weiteren stellt es ein methodisches Problem dar, bei der Analyse des in Anspruch genommenen Umweltraums und bei der Skizzierung von Veränderungsmaßnahmen Deutschland als einheitlichen Akteur zu betrachten. Denn weder sind international tätige Großkonzerne einfach



Teil von Deutschland, noch vermag der Staat den Umweltverbrauch der Bürger und Unternehmen direkt zu regulieren. Die Studie arbeitet gemäß ihrer These, dass die „eigentliche Herausforderung [...] systemische Reformen“ (458) seien, die vernetzten Zusammenhänge sowohl auf der Ursachen- als auch auf der Maßnahmenebene heraus. Der Verständlichkeit halber werden diese komplexen Faktoren stets auf einige wenige und anschauliche beschränkt. Auch wenn dies wegen des Facettenreichtums der Studie im Ganzen gerade nicht als allzu grobe Vereinfachung missverstanden werden darf, bleibt dennoch der Eindruck einiger Ambivalenzen und v.a. eines utopischen Überschusses, der noch dadurch verstärkt wird, dass zwar die Ursachen von Missständen klar analysiert und dass auch sinnvolle, teilweise sehr konkrete Ziele zur Neuausrichtung der Entwicklung vorgeschlagen werden, der Weg dorthin jedoch im Vagen bleibt. Im Ganzen kann der Studie attestiert werden, dass sie die Zielsetzung der Herausgeber erfüllt. Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt ist „ein nüchternes und kritisches Buch – aber auch ein motivierendes.“ (17)

Jochen Ostheimer